

Hauptseminar **Lexikontheorie: Paradigmen**

Freitags, 11:15–12:45, H1 5.16

SoSe 2005, Universität Leipzig

Institut für Linguistik

Gereon Müller

gereon.mueller@uni-leipzig.de

<http://www.uni-leipzig.de/~muellerg>

Theorien der Flexion

Lit.:

Stump (2001, Kap. 1)

Stump (2001) entwirft eine Taxonomie der Flexionstheorien.

(1) *Stumps Einteilung der Flexionstheorien:*

inkrementell	realisational
lexikalisch	inferentiell

(i) *Inkrementelle Analyse:*

Flexionsmarker tragen morpho-syntaktische Merkmale bei, die ansonsten nicht da sind.

(ii) *Realisationale Analyse:*

Flexionsmarker tragen keine morpho-syntaktischen Merkmale bei; alle morpho-syntaktische Information ist unabhängig vorhanden.

(iii) *Lexikalische Analyse:*

Flexionsmarker sind korreliert mit (möglicherweise abstrakten) Morphemen, die als eigenständige Objekte im Lexikon existieren.

(iv) *Inferentielle Analyse:*

Flexionsmarker haben keinen Morphemstatus und existieren nicht als unabhängige Objekte.

(2) *Einige Theorien:*

a. lexikalisch-inkrementell:

Lieber (1992), Wunderlich (1996, 1997) (Minimalistische Morphologie)

b. lexikalisch-realisational:

Halle & Marantz (1993, 1994) (Distribuierte Morphologie)

c. inferentiell-inkrementell:

kaum attestiert

d. inferentiell-realisational:

Matthews (1991), Anderson (1992), Corbett & Fraser (1993), Aronoff (1994), Stump (2001), Blevins (2004) (Wort-(Stamm-)und-Paradigma-Ansätze)

Empirische Evidenz für realisationale Theorien 1: Erweiterte Exponenz

(3) *Erweiterte Exponenz:*

Die morphosyntaktischen Eigenschaften, die mit einem flektierten Wort (einer Wortform) assoziiert sind, können durch mehr als einen Exponenten in der Morphologie des Wortes ausgedrückt werden.

(4) *Pluralbildung bei Diminutiva im Bretonischen:*

- a. bagig 'kleines Boot'
- b. bagoùigou 'kleine Boote'

(5) *Negative Präteritumformen im Swahili:*

- a. tu-li-taka 'wir wollten'
- b. ha-tu-ku-taka 'wir wollten nicht'
- ku = neg.prät, ha = neg.

(6) *Partizip 2 im Deutschen:*

- a. sprechen
- b. ge-sproch-en (3 Exponenten)

Empirische Evidenz für realisationale Theorien 2: Unterdeterminierung

(7) *Unterdeterminierung:*

Die morphosyntaktischen Eigenschaften, die mit einem flektierten Wort (einer Wortform) assoziiert sind, können die Eigenschaften, die mit dem Wort als ganzen assoziiert sind, unterdeterminieren.

(8) *Imperfekt und Aorist im Bulgarischen: krad ('stehlen'):*

	<i>Imperfekt</i>	Aorist
1sg	krad-'á-x	krád-o-x
2sg	krad-é-š-e	krád-e
3sg	krad-é-š-e	krád-e
1pl	krad-'á-x-me	krád-o-x-me
2pl	krad-'á-x-te	krád-o-x-te
3pl	krad-'á-x-a	krád-o-x-a

Problem:

Was stellt in einem inkrementellen Ansatz sicher, dass eine Form wie *krad-'á-x* mit der morphosyntaktischen Eigenschaft 1.Pers.Sg.-Kongruenz assoziiert wird?

Standardlösung:

Ein leeres Suffix tut dies (bzw. eine Regel, die keine Formveränderung bewirkt).

Konzeptuelle Evidenz für realisationalen Theorien 1: Konkatenative vs. nicht-konkatenative Flexion

Behandlung der zwei Typen in der Distribuierten Morphologie:

- (i) Vokabulareinsetzung
- (ii) Readjustment-Regeln

Behandlung der zwei Typen in inferentiell-realisationalen Theorien:

Es gibt keinen theoretisch relevanten Unterschied zwischen konkatenativer und nicht-konkatenativer Flexion.

(9) *Vokabularelemente für fusionierte T/Agr-Morpheme im Englischen bei Halle & Marantz (1993):*

- a. /-n/ ↔ [+part,+prät] / X + __, wobei X = *~hew, ~prove, go, beat, ...*
- b. Ø ↔ [+prät] / Y + __, wobei Y = *beat, drive, bind, sing, ...*
- c. /-t/ ↔ [+prät] / Z + __, wobei Z = *dwell, buy, send, ...*
- d. /-d/ ↔ [+prät]
- e. /-ing/ ↔ [+part]
- f. /-z/ ↔ [+3,-pl]
- g. Ø ↔ []

(10) *Notwendigkeit weiterer Veränderungen:*

- a. (i) beat – beat – beat-en
drive – drove – driv-en
break – broke – brok-en
fall – fell – fall-en
- (ii) put – put – put
sing – sang – sung
bind – bound – bound
come – came – come
- b. dwell – dwel-t – dwel-t
leave – lef-t – lef-t
send – sen-t – sen-t
buy – bough-t – bough-t
- c. (i) prove – prove-d – prov-en
do – di-d – do-ne
- (ii) yell – yell-ed – yell-ed
tell – tol-d – tol-d

(11) *Readjustment-Regeln:*

- a. Reim → /u/ / X __ [+prät],
wobei X-Reim = *shall, will, can, stand.*
- b. Reim → /i/ / Y __ [+prät,-part],
Reim → /ʌ/ / Y __ [+prät,+part], [-prät,+3,-pl],
wobei Y-Reim = *do.*
- c. Reim → /e/ / Z __ [+prät], [-prät,+3,-pl],
wobei Z-Reim = *say.*

- d. $V \rightarrow [+hinten, +gerundet] / W _ U [+prät]$,
wobei WVU = *sell, tell*.
- e. $C \rightarrow \emptyset / Q _ [+prät], <[-prät, +3, -pl]>$, wobei QC = *make, <have>*

(12) *Verbflexion im Deutschen:*

a. *Schwache Verbflexion: glauben*

	Präsens	Präteritum
[1,sg]	glaub-e	glaub-te
[2,sg]	glaub-st	glaub-te-st
[3,sg]	glaub-t	glaub-te
[1,pl]	glaub-en	glaub-te-n
[2,pl]	glaub-t	glaub-te-t
[3,pl]	glaub-en	glaub-te-n

b. *Starke Verbflexion: singen*

	Präsens	Präteritum
[1,sg]	sing-e	sang
[2,sg]	sing-st	sang-st
[3,sg]	sing-t	sang
[1,pl]	sing-en	sang-en
[2,pl]	sing-t	sang-t
[3,pl]	sing-en	sang-en

c. *Suppletive Verbflexion: sein*

	Präsens	Präteritum
[1,sg]	bin	war
[2,sg]	bi-st	war-st
[3,sg]	is-t	war
[1,pl]	sind	war-en
[2,pl]	seid	war-t
[3,pl]	sind	war-en

(13) *Englische Pluralbildung:*

- a. book-s
b. *book- \emptyset
c. *man-s
d. men- \emptyset

Situation:

In der Distribuierten Morphologie wird bei nicht-konkatenativer Flexion ein hochspezifisches leeres Vokabularelement angenommen, das den erwartbaren Marker blockiert. Dieses Element kann dann möglicherweise wiederum die Stammveränderung auslösen (Alternative: Dies ist unabhängig).

Stumps Kritik (p. 10):

“What emerges is a grand coincidence: again and again, both within and across languages, a default affix is overridden by an empty affix whose presence triggers a readjustment rule; this recurrent pattern is portrayed not as the consequence of any overarching principle, but as the accidental effect of innumerable piecemeal stipulations in the lexicon of one language after another.”

Konzeptuelle Evidenz für realisationalen Theorien 2: Inhalt vs. Kontext

Unerwünschte Ambiguität:

Ist eine morphosyntaktische Eigenschaft eines Flexionsmarkers eine Eigenschaft seines *Inhalts* oder eine Eigenschaft seines *Kontexts*?

Evidenz:

Im Bulgarischen gibt es eine Klasse von Verben, die ein besonderes Suffix *m* in der 1.Pers.Sg.Präs. haben: *dávam* ('ich gebe').

Entscheidungsproblem für die Analyse:

- (i) Ist *m* ein Suffix mit den Merkmalen 1.Pers.Sg., das einen Präsens-Stamm subkategorisiert?
- (ii) Ist *m* ein Suffix mit den Merkmalen 1.Pers.Sg.Präs.?

Ausweg:

Kein Problem in inferentiell-realisationalen Theorien, denn:

- (14) Exponenz ist die einzige Art der Assoziierung von Flexionsmarkierung und morphosyntaktischen Eigenschaften.

Konzeptuelle Evidenz für realisationalen Theorien 3: Hierarchische Struktur

Beobachtung:

Lexikalische Ansätze nehmen oft interne hierarchische Struktur (z.B. binär verzweigende Strukturbäume) von Wortformen an.

- (15) *Lieber (1992) über Verbflexion im Lateinischen:*

a. [[*dīx* - *erā*] -*mus*]
 sag Perf. 1.Pers.Pl.

Behauptung:

Dafür gibt es außer bei Komposita praktisch keine Evidenz.

- (16) *Evidenz für Struktur bei Komposita: Koordination:*

dog and cat breeders

- (17) *Annahme:*

Die morphologische Form eines Wortes, das kein Kompositum ist, ist nicht anders als seine phonologische Form.

Die Morphologie-Syntax-Schnittstelle

- (18) *Nullhypothese:*

Ein flektiertes Wort *X* der Kategorie *Y*, das mit einer Menge σ von morphosyntaktischen Eigenschaften assoziiert ist, wird als Kopf einer Phrase *YP* in der Syntax eingesetzt, deren morphosyntaktische Eigenschaften nicht von σ distinkt sind.

Beobachtung:

Es gibt vier mögliche Herausforderungen für diese Sichtweise:

- (i) Randeigenschaften
- (ii) Formalalternationen
- (iii) Superlexeme
- (iv) Periphrase

(i) Randeigenschaften

- (19) Wenn X mit einer Randeigenschaft (rechts oder links) p assoziiert ist, dann wird X am (rechten oder linken) Rand einer Phrase eingesetzt, die p trägt.

Beispiel:

Ein Wort wie *children's* muss (a) wg. (19) am rechten Rand einer possessiven NP eingesetzt werden, und (b) wg. (18), als Kopf einer Plural NP eingesetzt werden.

(ii) Formalalternationen

- (20) *Phonologisch bedingte Alternation beim indefiniten Artikel im Englischen:*

- a. a bird
- b. an apple

- (21) *Bretonische Väter:*

- a. ho tad ‘euer Vater’
- b. e dad ‘sein Vater’
- c. va zad ‘mein Vater’

- (22) *Regeln:*

- a. Die Form *zad* wird eingesetzt nach einem Spirantisierungsauslöser wie *va*.
- b. Die Form *dad* wird eingesetzt nach einem Lenisierungsauslöser wie *e*.
- c. Die Form *tad* ist der elsewhere case.

(iii) Superlexeme

Generalisierung:

Eine morphologische Realisierung, mehrere (adjazente) syntaktische Positionen und morphosyntaktische Eigenschaften.

- (23) *Verschmelzungsformen:*

- a. zu der, zu dem
- b. zur, zum
- c. I would
- d. I'd

- (24) *Komposita:*

dog breeder

- (25) *Klammerparadoxe im Sanskrit:*

amhór uru-cákrih ‘causing relief from distress’
amhór ‘distress’(abl.sg.)

uru- 'relief'

cákrih 'causing'

a. *Syntaktische Struktur:*

[_{AP} [_{NP} [_{NP} amhór] [_N uru-]] cákrih]

b. *Morphologische Struktur:*

[_N amhór] [_A [_N uru-] [_A cákrih]]

(26) *Klammerparadoxe im Deutschen:*

a. gekochte Schinkenplatte

b. Genschers Beliebtheitskurve bei den Wählern

Periphrase

Beobachtung:

Es gibt in (synthetischen) Paradigmen oft Lücken, die systematisch durch analytische Formen aufgefüllt werden. Hier gilt:

Generalisierung:

Mehrere morphologische Realisierungen, ein morphosyntaktisches Merkmalsbündel (eine syntaktische Position?).

(27) *Lateinische Verbflexion:*

a. amat

Präsens Aktiv: 'Er liebt'

b. amatur

Präsens Passiv: 'Er wird geliebt'

c. amavit

Perfekt Aktiv: 'Er hat geliebt'

d. amatus est

Perfekt Passiv: 'Er ist geliebt worden'

Ein klassisches Problem

(28) *Obersorbische Possessivadjektive:*

mojeho

mužowa

sotra

mein:gen.sg.mask Ehemanns:nom.sg.fem Schwester:nom.sg.fem

Mögliche Konsequenzen:

(a) Klammerparadox/Superlexem

(b) Unterscheidung von inhärenten und erworbenen morphosyntaktischen Merkmalsbündeln

Literatur

- Anderson, Stephen (1992): *A-Morphous Morphology*. Cambridge University Press, Cambridge.
- Aronoff, Mark (1994): *Morphology by Itself*. MIT Press, Cambridge, Mass.
- Blevins, Jim (2004): Inflection Classes and Economy. In: G. Müller, L. Gunkel & G. Zifonun, eds., *Explorations in Nominal Inflection*. Mouton de Gruyter, Berlin, pp. 51–95.
- Corbett, Greville & Norman Fraser (1993): Network Morphology: A DATR Account of Russian Nominal Inflection, *Journal of Linguistics* 29, 113–142.
- Halle, Morris & Alec Marantz (1993): Distributed Morphology and the Pieces of Inflection. In: K. Hale & S. J. Keyser, eds., *The View from Building 20*. MIT Press, Cambridge, Mass., pp. 111–176.
- Halle, Morris & Alec Marantz (1994): Some Key Features of Distributed Morphology. In: A. Carnie, H. Harley & T. Bures, eds., *Papers on Phonology and Morphology*. Vol. 21 of *MIT Working Papers in Linguistics*, MITWPL, Cambridge, Mass., pp. 275–288. <http://www.ai.mit.edu/projects/dm/archive>.
- Lieber, Rochelle (1992): *Deconstructing Morphology*. University of Chicago Press, Chicago.
- Matthews, Peter (1991): *Morphology*. Cambridge University Press, Cambridge.
- Stump, Gregory (2001): *Inflectional Morphology*. Cambridge University Press, Cambridge.
- Wunderlich, Dieter (1996): Minimalist Morphology: The Role of Paradigms. In: G. Booij & J. van Marle, eds., *Yearbook of Morphology 1995*. Kluwer, Dordrecht, pp. 93–114.
- Wunderlich, Dieter (1997): Der unterspezifizierte Artikel. In: C. Dürscheid, K. H. Ramers & M. Schwarz, eds., *Sprache im Fokus*. Niemeyer, Tübingen, pp. 47–55.